

26. Landschaftstag 2016

Wasser als (Er-)Lebensraum

Grünflächen und Wasser in Städten

Warum wir beides dringend brauchen

3. November 2018, Magdeburg

Peter Menke, Stiftung DIE GRÜNE STADT

Heute leben:

- weltweit etwa 59 Prozent
- in Europa rund 70 Prozent
- in Deutschland **78,3 Prozent**



der Menschen in Städten (*Quelle: statistica, 2016*).

Weltweit nehmen Städte etwa drei Prozent der Landfläche ein!



Quo Vadis
Stadt der Zukunft



Ruhrgebiet



Hamburg



Köln



Düsseldorf



Meißen: Elbe-Hochwasser 2013



Dresden: Hochwassermarken von bedeutenden Elbehochwasser (Foto: U. Grünewald, BTU Cottbus)

Natur findet Stadt

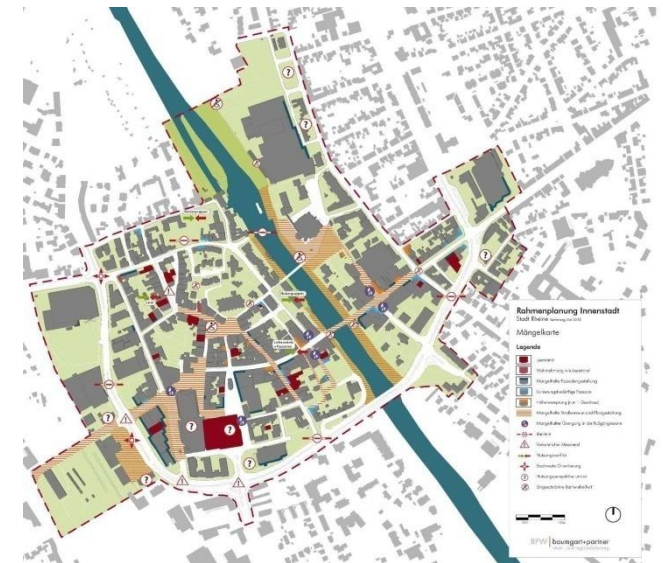


„Der Erfolg der Stadt ist
wesentlich bestimmt von der
Qualität ihrer Zwischenräume“

(Martin Haas, Studio 2050)

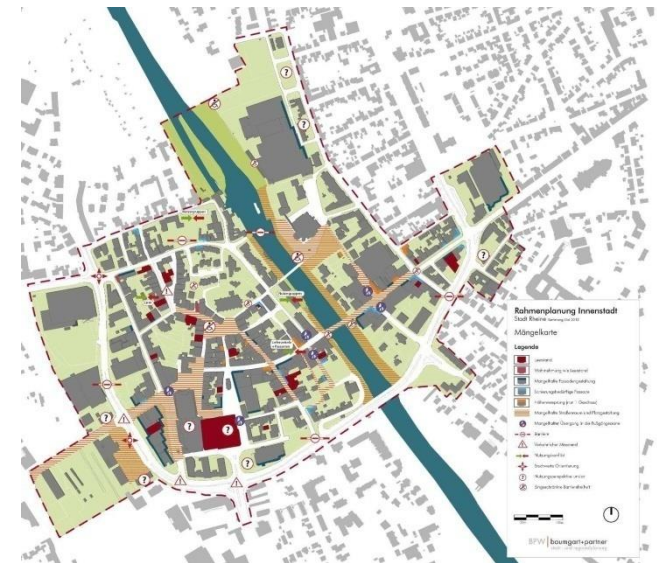
(Öffentliche) Zwischenräume in der Stadt

- Straßenräume
- Plätze / Fußgängerzonen, ...
- Dächer & Fassaden
- „Restflächen“
- Wasserflächen & Ufer Räume
- Parks
- Spielplätze
- Friedhöfe
- ...
- Gewerbeflächen
- private Gärten



(Öffentliche) Zwischenräume in der Stadt

- Straßenräume
- Plätze / Fußgängerzonen, ...
- Dächer & Fassaden
- „Restflächen“
- Wasserflächen & Uferräume
- Parks
- Spielplätze
- Friedhöfe
- ...
- Gewerbeflächen
- private Gärten



**Alle diese können
grün gestaltet werden.**

Broschüre 2013

Nachhaltige Infrastruktur

Schwerpunkt: Wasser in der Stadt



Stiftung DIE GRÜNE STADT

„Nachhaltigkeit“

- Ökologie
- Ökonomie
- Soziales



Grünflächen und Wasser in Städten:

- Gestaltungsmittel (=> Stadtmarketing)
- Instrumente der Stadtklimatologie
- Instrumente des Regenwassermanagements
- Freizeitraum, Erholungsraum
- Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- Lern- und Naturerfahrungsraum
- Wirtschaftsfaktor
- ...

Grünflächen und Wasser in Städten:

- Gestaltungsmittel (=> Stadtmarketing)
- Instrumente der Stadtklimatologie
- Instrumente des Regenwassermanagements
- Freizeitraum, Erholungsraum
- Lebensqualität, Pflanzen und Tiere
- Lebenserfahrungsräume
- Wirtschaftsfaktor
- ...

Querschnittsthema Wasser

Zusammenarbeit von:



- Stadtmarketing,
- Naturschutz,
- Denkmalschutz,
- Kultur, Sport, Familien,
- Raumplanung,
- Bauleitplanung,
- lokaler Wirtschaft,
- Bürgerschaft, ...

Zusammenarbeit von:



- Wasserwirtschaft,
- Ver- und Entsorgung,
- Klimaschutz,
- Katastrophenschutz,
- Grünflächen,
- Anlagenbetreibern,
- Bauwirtschaft,
- Architekten, ...

Zusammenarbeit von:

- Stadtmarketing,
- Naturschutz, 
- Denkmalschutz,
- Kultur, Sport, Familien,
- Raumplanung, 
- Bauleitplanung,
- lokaler Wirtschaft,
- Bürgerschaft, 
- Wasserwirtschaft,
- Ver- und Entsorgung,
- Klimaschutz,
- Katastrophenschutz,
- Grünflächen,
- Anlagenbetreibern,
- Bauwirtschaft,
- Architekten, ...

Über die Stadtgrenzen hinaus ...



© Allianz Umweltstiftung

Chancen herausstellen, Risiken minimieren

- Freizeitwert
- Lebensraum / Ökologie
- Stadtklimatologie
- ...

aber auch:

- Entsiegelung und Renaturierung
- Dachbegrünung
- Regenwasserbewirtschaftung

• ...

Chancen herausstellen, Risiken minimieren

- Freizeitwert
- Lebensraum / Ökologie
- Stadtklimatologie
- ...

aber auch:

- Entsiegelung und Renaturierung
- Dachbegrünung
- Regenwasserbewirtschaftung
- ...

Sensibilisieren!
Bewusstsein schaffen!
Eigenbeiträge fördern

„Urbanes Grün kann einen wesentlich größeren, bedeutenderen Beitrag für eine **nachhaltige Stadtentwicklung** leisten als bisher – dies zu ermöglichen, dafür setzen sich die Unterzeichner dieser Charta 'Zukunft Stadt und Grün' ein.“

Januar 2014



Inzwischen mehr als 50 Unterzeichner!

Acht Wirkungs- und Handlungsfelder:

- Abmilderung der Folgen des Klimawandels
- Förderung der Gesundheit
- Sicherung sozialer Funktionen
- Steigerung der Standortqualität
- Schutz des Bodens, des Wassers und der Luft
- Erhalt des Artenreichtums
- Förderung von bau- und vegetationstechnischer Forschung
- Schaffung gesetzlicher und fiskalischer Anreize



Acht Wirkungs- und Handlungsfelder:

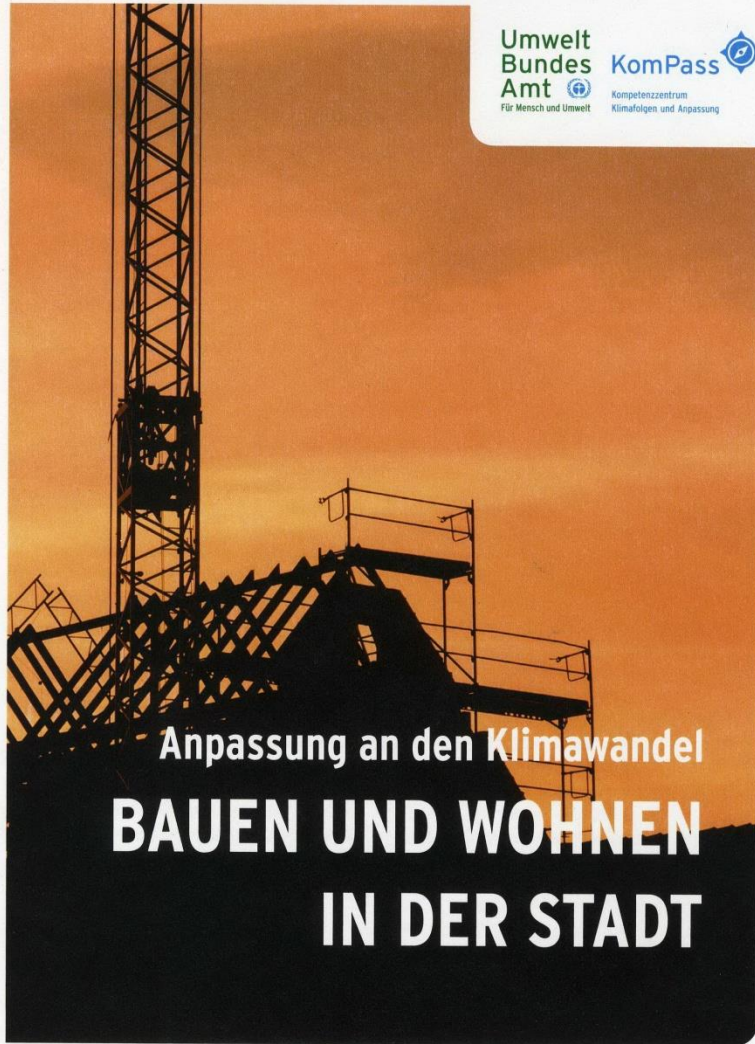
- Zu jedem Wirkungsfeld werden positive Beiträge und Leistungen von städtischem Grün genannt ... und
- Forderungen aufgestellt, die zu konkreten Handlungen einladen.
- Alle Unterzeichner verpflichten sich darüber hinaus zu eigenen Beiträgen zur Förderung einer grünen Stadtentwicklung.





Auszug Seite 17: „Klimawandel in der Stadt“

Stadtplaner versuchen, die Überhitzung der Städte im Sommer zu entschärfen. Dabei können ihnen die Stadtklimatologen des Deutschen Wetterdienstes wirkungsvoll helfen. Sie simulieren dazu die Folgen des Klimawandels mit ihrem dreidimensionalen Stadtklimamodell MUKLIMO_3. In einem Pilotprojekt mit der Stadt Frankfurt am Main ergaben solche Analysen einen kräftigen Anstieg der Sommertage: Derzeit sind dort im Mittel 44 Tage pro Jahr wärmer als 25 Grad Celsius, bis 2050 könnten bis zu 31 Tage hinzukommen. Die Simulationsrechnungen des Deutschen Wetterdienstes zeigen auch die Lösungswege: so kann zum Beispiel die Umwandlung bestimmter Areale in Grünflächen lokal zu einer deutlichen Minderung der erwarteten Zunahme an Sommertagen beitragen. So bleibt die Stadt auch künftig lebenswert.



Anpassung an den Klimawandel
**BAUEN UND WOHNEN
IN DER STADT**



**HANDBUCH ZUR GUTEN PRAXIS DER
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL**

„Resiliente Stadt - Zukunftsstadt“

„Eine resiliente Stadt (oder eine resiliente Gesellschaft) verfügt über eine hohe Anpassungskapazität und ist in der Lage, sich sowohl reaktiv als auch proaktiv an sich wandelnde Umweltbedingungen anzupassen und sich von den negativen Folgen schnell zu erholen.“

(MBWSV NRW 11/2016)

Querbezüge zu:

Nachhaltige Stadtentwicklung

Integrierte Stadtentwicklung

Aspekte:

- Stadtklima
- Hitzebelastung
- Lebensqualität
- Sommerliche Extremwetter
- Wasserinfrastruktur
- Sozialorientierte Wohnraumversorgung

Instrumente zur Verbesserung des Stadtklimas

- Frisch- & Kaltluftproduktionsgebiete anlegen & schützen:
-> Grün- und Wasserflächen!
- Luftleitbahnen offen halten
- Dach-/Fassadenbegrünung fördern
- Integrierte Stadtentwicklung umsetzen
- Grüne Infrastruktur instrumentalisieren
- Resilienz aufbauen
- Kfz-Emissionen / Autoverkehr verringern
- ...



Vielen Dank!